

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 15 (1965)
Heft: 3

Buchbesprechung: Der Niedergang Roms. Metamorphose der antiken Kultur [Joseph Vogt]
Autor: Christ, Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haben (81), war fast noch erträglicher als die Tatsache, daß die liberale Partei innerlich tief zerrissen war (21ff.). Mühsam war das Ringen um eine gemeinsame Linie zwischen Jakob Kopp, J. R. Steiger und deren Anhang. Die Konzentration sämtlicher liberalen Kräfte war im Hinblick auf die bevorstehende Neugestaltung der politischen Ordnung unumgänglich. Hieher gehörte auch die eidgenössische Besatzung im Kanton, die als politisches Druckmittel benutzt werden konnte (39ff.), und die Tätigkeit der beiden eidgenössischen Repräsentanten J. C. Kern und R. Bollier (32ff.). Damit ist auch schon angedeutet, daß die offbare Not die provisorische Regierung und ihren Anhang zwang, zu außerordentlichen Mitteln zu greifen, die die Grenzen des unter normalen Verhältnissen Zulässigen in Frage stellten. Zu welchen Manipulationen Zuflucht genommen werden mußte, zeigt etwa die Form der Abstimmung über die Verfassung vom 13. Februar 1848. Die Annehmenden mußten ihre Stimmzettel leer einlegen, die Verwerfenden hingegen ihr «Nein» im Stimmlokal auf den Zettel schreiben (158ff.). Die Unsicherheit führte die Liberalen zwangsläufig zu unzähligen Vorsichtsmaßregeln, die bis zur Verhaftung voraussichtlicher Oppositionsführer in kritischen Zeiten gingen (etwa 218ff.). T. gelangt deshalb zur außerordentlich harten Feststellung, daß die Annahme der 48er Verfassung nur möglich war infolge von «Willkür, Gewalt und Einschüchterung» (186).

Einen Schönheitsfehler dieser sonst guten Arbeit darf ein Rezensent, der der Grundeinstellung T.s nahesteht, nicht verschweigen. Zurückhaltung in der Beurteilung politischer Vorgänge scheint mir bei der Darstellung von Krisenzeiten, die im Bewußtsein der Nachfahren bis zur Gegenwart emotionell nachwirken, ein besonders dringendes Gebot. Ausdrücke, wie etwa «die üblichen Lobsprüche» über K. Pfyffer (213f.) u. ä. verletzen nicht nur, sondern beeinträchtigen auch die Glaubwürdigkeit der Darstellung. Sie sind zudem unnötig, da die durch die Quellen belegten Tatsachen für sich selbst sprechen. — Sehr zu bedauern ist endlich das Fehlen eines Registers, was die Benutzbarkeit der Arbeit beeinträchtigen wird.

Luzern

Fritz Glauser

ALLGEMEINE GESCHICHTE HISTOIRE GÉNÉRALE

JOSEPH VOGT, *Der Niedergang Roms. Metamorphose der antiken Kultur.*
Kindler-Verlag, Zürich 1965. 634 S., 4 Farbtafeln, 40 Abb.

Von den Bänden des Sammelwerkes «Kindlers Kulturgeschichte» ist die J. Vogt anvertraute Darstellung der Spätantike mit besonderer Spannung erwartet worden, zählt der Verf. doch seit seiner Studie über Kaiser Julian und das Judentum (1939) und den zahlreichen Untersuchungen zur Epoche Konstantins d. Gr., die in seiner Konstantinsbiographie (1960²) gipfelten, zu den führenden Forschern auf diesem Felde. Die großen Erwartungen wurden nicht enttäuscht: dem Autor gelang eine Synthese hohen Ranges,

der für den weiten Bereich der Kulturgeschichte eine ähnliche Bedeutung zukommt wie den Werken von E. Stein und A. H. M. Jones für die Fragen der Verfassung und Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft dieser Zeit.

Niedergang und Wandel der Kultur im Westen des Römischen Reiches während des Zeitraumes von 200 bis 500 n. Chr. stellen das große Thema des Buches dar, das sich bemüht, die Verflechtung von Politik und Geistesgeschichte aufzuzeigen, die Veränderung der politischen und gesellschaftlichen Struktur, den Aufstieg neuer geistiger Kräfte und das Eindringen der jungen Völker in die Zone der antiken Kultur. Während ein erster Hauptteil die Krisis des 3. Jahrhunderts in allen wichtigen Bereichen analysiert und eingehend die Notstandsverfassung der antiken Welt als Gehäuse der Wandlungen beschreibt, werden im zweiten Hauptteil Monarchie, Christentum und herrschende Gesellschaft des 4. Jahrhunderts untersucht. In besonders weitem Umfang sind dabei auch die archäologischen Zeugnisse als Ausdruck der Zeit interpretiert, selbst entlegene Quellen, wenig bekannte Streitschriften und Traktate vorgeführt, die Beziehungen zwischen Staat und Kirche in all ihren Aspekten und Gefahren geschildert. Es ist erstaunlich, in welch ausgeglichener Weise dabei die Vertreter des späten Heidentums ebenso zu ihrem Rechte kommen wie die christlichen Theologen und Dichter. Inmitten der Vielzahl von Gestalten, Werken und Problemen, die das Buch berührt, erheben sich Partien mit ganz persönlichem Relief: Vogts Paulinus von Nola ist zu einem Gegenbild von Burckhardts St. Severin geworden.

Der dritte Hauptteil schildert dann mit großer Umsicht die Entwicklung des Römischen Westens im 5. Jahrhundert und den Aufstieg der jungen Völker bis zum Beginn des fränkischen Reiches und den Missionen der irischen Mönche, ein dichtes Schlußkapitel den Kulturwandel im Spiegel der Kunst. — Bei einem Autor vom Range Vogts verstanden sich die souveräne Berücksichtigung aller wesentlichen Gesichtspunkte der modernen Forschung und Aufgeschlossenheit für geistige Impulse vielfältigster Art von selbst. Das Außerordentliche an diesem so sorgfältig, gemessen und klar geschriebenen Buch scheint mir jedoch darin zu liegen, daß es sich um eine völlig ausgereifte, persönliche Darstellung der «*Christiana tempora*» handelt, um ein Buch, das mit besonderer Hingabe, Einfühlung und Liebe — aber auch mit Pietas geschrieben worden ist.

Marburg

Karl Christ

GÉZA ALFÖLDY, *Bevölkerung und Gesellschaft der römischen Provinz Dalmatien*. Akadémiai Kiadó, Budapest 1965. 233 S., 4 Karten.

Der Verfasser unternimmt es, in dieser auf gründlichster Durcharbeitung des ziemlich reichlichen Inschriftenmaterials beruhenden Schrift ein Bild der Bevölkerungs- und Gesellschaftsstruktur von Dalmatien in römischer Zeit zu entwerfen, wobei auch die literarischen Angaben griechischer und römischer Autoren und die sonstigen archäologischen Denkmäler herange-